

Landtag Rheinland-Pfalz  
13.11.2019 09:37  
Tgb.-Nr.



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR SOZIALES,  
ARBEIT, GESUNDHEIT  
UND DEMOGRAPHIE

Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie  
Postfach 31 80 | 55021 Mainz

Vorsitzende des  
Ausschusses für Gesundheit, Pflege  
und Demografie  
Frau Hedi Thelen, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
55116 Mainz



DIE MINISTERIN

Bauhofstraße 9  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Telefax 06131 16-2452  
Mail: [poststelle@msagd.rlp.de](mailto:poststelle@msagd.rlp.de)  
[www.msagd.rlp.de](http://www.msagd.rlp.de)

 November 2019

|                          |                   |  |   |
|--------------------------|-------------------|--|---|
| Mein Aktenzeichen<br>PuK | Ihr Schreiben vom | Ansprechpartner/-in / E-Mail<br>Dagmar Rhein-Schwabenbauer<br><a href="mailto:Dagmar.Rhein@msagd.rlp.de">Dagmar.Rhein@msagd.rlp.de</a> | Telefon / Fax<br>06131 16-2415<br>06131 1617-2415 |
|--------------------------|-------------------|--|---|

### 33. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Pflege und Demografie am 31. Oktober 2019

hier: TOP 5

**Fehlbildungsregister**

**Antrag der Fraktion der CDU, Vorlage 17/5425**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende Thelen,

in der 33. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Pflege und Demografie am 31. Oktober 2019 wurde der oben genannte Tagesordnungspunkt mit der Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung für erledigt erklärt.

Ich berichte daher wie folgt:

Das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie hat das wissenschaftliche Modellprojekt „Geburtenregister Mainzer Modell“ der Universitätsmedizin Mainz seit Beginn kontinuierlich ideell und auch finanziell gefördert und unterstützt.

Da es sich um ein sehr umfangreiches und komplexes wissenschaftliches Modellprojekt handelt, kamen das Geburtenregister und das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie im Jahr 2016 gemeinsam überein, für dieses eine umfassende Evaluation durchzuführen.

- 1 -

Blinden und sehbehinderten  
Personen wird dieses Dokument  
auf Wunsch auch in für sie wahr-  
nehmbarer Form übermittelt.

Abteilung Gesundheit:  
Stiftsstraße 1-3 • Fax 06131/164375

sozial  
**AKTIV**  
für Rheinland-Pfalz



Evaluationen sind grundsätzlich essentielle Bestandteile von Projekten dieser Art. Für den Projektträger und das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie außerdem eine unverzichtbare Basis, um fundiert darüber zu entscheiden, wie es mit dem Geburtenregister Mainzer Modell der Universitätsmedizin sinnvoll weitergehen kann.

Die im vorliegenden Antrag beschriebene Presseberichterstattung vom 19. September 2019 hat die Sachlage nicht korrekt dargestellt. Um die Begebenheiten richtig darzustellen, hat das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie gemeinsam mit der Universitätsmedizin Mainz und dem Geburtenregister Mainzer Modell am 20. September 2019 eine klarstellende Pressemeldung herausgegeben. Wie in dieser Pressemeldung erklärt, ist die Landesregierung seit Beginn verlässlicher Förderer dieses Modellprojektes der Universitätsmedizin Mainz.

Auch der Direktor des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin der Universitätsmedizin Mainz nahm Stellung zu der Berichterstattung und führte aus, dass das Geburtenregister im Jahr 2016 gemeinsam mit dem Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie übereinkam, eine umfassende Evaluation des Projektes durchzuführen. Ein maßgeblicher Grund für diese Entscheidung ist der bevorstehende Ruhestand der Leiterin des Geburtenregisters Ende des Jahres 2019. Ziel war und ist es, die verbliebene Zeit zu nutzen, die erworbenen Erkenntnisse und das Wissen - auch im Sinne des Wissensmanagements - aufzubereiten und letztlich anhand der Evaluation den Mehrwert einer Verstetigung des Registers zu prüfen.

Auf der Basis dieser Erkenntnisse werden die zukünftigen Entwicklungen des Registers geplant. Dazu gehören die inhaltliche und strukturelle Ausgestaltung, die organisatorische Anbindung, aber auch die Ableitung resultierender Kostenschätzungen.

Aktuell arbeiten die Projektverantwortlichen des Geburtenregisters intensiv an der Aufbereitung und Auswertung des Modellprojektes.



Der Evaluationsbericht soll Ende des Jahres 2019 vorliegen. Das Ministerium steht in engem Austausch mit der Universitätsmedizin und dem Geburtenregister, um gemeinsam zukünftige Möglichkeiten auszuloten und unterstützt auch weiterhin im erforderlichen Maße.

Die Presseberichterstattung zu den Vorkommnissen in Nordrhein-Westfalen hat die Landesregierung - wie Nordrhein-Westfalen - zum Anlass genommen, am 19. September 2019 eine Krankenhausabfrage zu starten. Ziel war es, mögliche Häufungen von Handfehlbildungen für die vergangenen drei Jahre (2017, 2018 und 2019) in rheinland-pfälzischen Kliniken mit Geburtshilfe zu erfassen. Die von den Kliniken zugesandten Daten wurden den Experten des Geburtenregisters Mainzer Modell mit Bitte um Analyse vorgelegt.

Die Experten kommen in ihrer Stellungnahme zu folgendem Schluss:

„Aufgrund der Bewertung der uns vorliegenden Zahlen und Angaben zu Handfehlbildungen in Rheinland-Pfalz können wir insgesamt und auch für keine der Geburtskliniken seit dem Jahr 2017 eine Häufung feststellen. Alle gemeldeten Zahlen liegen deutlich unter den Erwartungswerten des Mainzer Geburtenregisters.“

Erwartungsgemäß wären laut Geburtenregister in 28,6 von 10.000 Geburten Handfehlbildungen aufgetreten. Anhand der Rückmeldungen der Kliniken zeigt sich, dass für den abgefragten Zeitraum in Rheinland-Pfalz 6,4 Fälle bei 10.000 Geburten auftraten. Damit liegt dieser Wert laut Geburtenregister weit unter den Erwartungswerten.

Insgesamt sind bei 92.539 gemeldeten Geburten im abgefragten Zeitraum für 0,064 Prozent der Fälle Handfehlbildungen zu verzeichnen. Diese Erkenntnisse decken sich mit den Erkenntnissen der Krankenhausabfrage in Nordrhein-Westfalen.

Darüber hinaus steht Rheinland-Pfalz im Austausch mit den anderen Ländern, um das weitere Vorgehen in diesem Zusammenhang zu besprechen.



Auch im Rahmen des 44. Treffens der Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesgesundheitsbehörden (AOLG) am 6. und 7. November 2019 war das Thema Gegenstand der Tagesordnung. Zudem plant Nordrhein-Westfalen einen Fachaustausch auf Länderebene.

Mit freundlichen Grüßen

Sabine Bätzing-Lichtenthäler